

ten umgerechnet vorliegen, werden sie an Wandtafeln und im Betriebsfunk bekanntgegeben, um zu zeigen, daß auch schon bei dem ersten Schritt Einsparungen möglich sind und die Arbeitsproduktivität steigt.

Um die Fehler zu vermeiden, die bei dem Erfahrungsaustausch in Jena zur Sprache kamen, hat die Leitung der Betriebssektion der Kammer der Technik die Sektion im VEB Zeiss-Jena gebeten, mit unserem Betrieb einen Erfahrungsaustausch vorzunehmen, um von vornherein darüber Klarheit zu schaffen, ob unsere Methode zur Einführung der Gruppenbearbeitung die richtige ist.

Noch in diesem Jahr wird die Produktion von sechs weiteren Geräten nach der Mitrofanow-Methode aufgenommen. Parallel damit erfolgt der nächste Schritt, die Fertigung nach Gruppen mit Gruppenwerkzeugen. Außerdem werden Teile, die zur Zeit noch auf Spitzendrehbänken gefertigt werden, auf Revolverdrehbänken bearbeitet, um den Durchlauf der Produktion zu beschleunigen.

In der Vergangenheit ist die Parteileitung ihrer Kontrollpflicht bei der Einführung der Mitrofanow-Methode nicht immer gerecht geworden. Der Zeitverlust bei der Einführung dieser Methode ist mit darauf zurückzuführen. In der letzten Beratung der Parteileitung mit den Kollegen aus den Abteilungen Standardisierung, Wettbewerbe und Vorschlagswesen wurde festgelegt, daß sich die Parteileitung regelmäßig über den Stand der Arbeit informieren läßt. Jetzt ist es notwendig, daß auch in den Parteigruppen eine breite Diskussion über die Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow begonnen wird und daß die Genossen bei der Einführung dieser Methode wirklich vorangehen.

*Neuer Weg: Die Parteileitung im VEB Werkzeugmaschinenfabrik „Hermann Schlimme“ handelte richtig, als sie sich selbst mit der Mitrofanow-Methode vertraut machte. Wer leiten will, muß*

*auch genaue Kenntnisse über die Dinge besitzen, die durchgesetzt werden sollen. In der Arbeit der Parteioorganisation gab es jedoch einen Fehler. Sie überließ die Mitrofanow-Methode zunächst allein den Kollegen der Technologie. Dadurch wurde die Gruppenbearbeitungsmethode als ein rein technisches Problem angesehen.*

*Die bisherigen Erfahrungen aus dem VEB Carl Zeiss Jena besagen, daß die Gruppenbearbeitung die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Arbeitern, der technischen Intelligenz und den Wirtschaftlern verlangt. Ohne gemeinsame Arbeit sind Erfolge nicht möglich. Die Mitrofanow-Methode ist keine rein technische Angelegenheit, sie erfordert auch eine umfassende ideologische Überzeugungsarbeit. Die höhere Form der Organisation der Produktion setzt sich nur im Kampf des Neuen gegen das Alte durch. Dabei erwachsen auch den Gewerkschaftsleitungen in den Betrieben große Aufgaben. Sie müssen die Prinzipien der Gruppenbearbeitung den Werktätigen erläutern. Es ist wichtig, nun einen breiten Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben mit den Neuereraktiven über die Kernfragen der Gruppenbearbeitung zu organisieren. Den Organen der Ständigen Produktionsberatung ist eine gute Anleitung zu geben, damit sie auf die Einführung der Gruppenbearbeitung Einfluß nehmen können. Auch in den sozialistischen Wettbewerb sollte die Mitrofanow-Methode als wichtiger Punkt einbezogen werden.*

*Die entscheidende Waffe, die die Arbeiterklasse für den Sieg des Sozialismus besitzt, ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Steigerung der Arbeitsproduktivität setzt die Standardisierung, Spezialisierung und Konzentration der Produktion voraus. Das führt schließlich zur beschleunigten Mechanisierung und Automatisierung, so wie es im 9. Plenum des Zentralkomitees festgelegt wurde. Ein wichtiges Mittel zur Lösung dieser Aufgaben ist die Mitrofanow-Methode.*